

Hugo Boss AG
Dieselstraße 12
72555 Metzingen
Deutschland

04. Mai 2023

**Stellungnahme von PETA Deutschland e.V. zur Hauptversammlung der Hugo Boss AG am
09.05.2023**

Sehr geehrter Herr Grieder,
sehr geehrte Aktionär:innen,

Die folgende Stellungnahme wird im Namen von PETA Deutschland e.V. (People for the Ethical Treatment of Animals) eingereicht, als Reaktion auf den fortlaufenden Einsatz tierischer Materialien in den Kollektionen von Hugo Boss. Insbesondere, da tierische Materialien in einem klaren Widerspruch zu den im Nachhaltigkeitsbericht benannten ökologischen und ethischen Zielen Ihres Unternehmens stehen. Wir möchten dies am Beispiel Kaschmir veranschaulichen.

Tierzucht ist mit Tier – und Klimaschutz unvereinbar

In seinen Produktbeschreibungen verspricht Hugo Boss seinen Kund:innen, nur noch nachhaltigeres Kaschmir zu verwenden, das die Fünf Freiheiten für das Tierwohl einhält.¹

Die 5 Freiheiten bestehen aus:

- 1. Freiheit von Hunger, Durst und Fehlernährung*
- 2. Freiheit von Unbehagen*
- 3. Freiheit von Schmerz, Verletzung und Krankheit*
- 4. Freiheit von Angst und Leiden*
- 5. Freiheit zum Ausleben normalen Verhaltens*

Was auf Papier gut klingt, kann in der Praxis kaum umgesetzt werden. [Video-Enthüllungen von PETA Asien](#) haben eindringlich gezeigt, dass die Realität der Tiere spätestens bei der Schur von Gewalt, Angst, Leiden, Schmerzen und Verletzungen geprägt ist.² Tiere in der Modeindustrie werden ausgebeutet und dabei systematischen Misshandlungen ausgesetzt. Sie werden in der Regel ohne Betäubung kastriert, getötet und ihres Felles, ihrer Häute oder ihrer Federn beraubt. Eine ethische Herstellung solcher Produkte gibt es nicht.

Kaschmirziegen werden für die Schur gewaltsam fixiert, oftmals an den Beinen gefesselt und ihnen wird das Haar aus dem Körper herausgerissen oder abgeschoren. Bei beiden Varianten erleben die sensiblen Fluchttiere Angst, Panik und Stress. Des Weiteren werden ihnen beim Entfernen der Haare mit spitzen Metallkämmen Schmerzen und zum Teil tiefe Wunden durch das Herausreißen ganzer Hautstücke zugefügt. Bei der Schur mit Messern oder elektrischen Schergeräten, werden ihnen häufig schmerzhaft Schnittwunden zugefügt oder gar empfindliche Körperteile wie Ohren, Zitzen oder Geschlechtsteile abgetrennt. In Ländern wie der Mongolei, woher auch Hugo Boss Kaschmir bezieht, mangelt es an Infrastruktur, um die Tiere ausreichend zu versorgen. Im Winter oder nach der Schur können die Tiere erfrieren, bei Krankheiten gibt es oftmals keine tierärztliche oder medizinische Versorgung und auch Nahrung und Wasser können je nach Region, Temperatur und Jahreszeit knapp werden.

Erst kürzlich veröffentlichte PETA Asien Enthüllungen aus der Daunenindustrie aus Enten- und Gänsemastbetrieben in Russland und Vietnam. Diese zeigen, dass auch Zertifizierungen wie der Responsible Down Standard (RDS) die Tiere nicht vor Misshandlungen schützen konnten. Für Daunen die als RDS-zertifiziert gehandelt wurden, hackten Arbeiter:innen Enten sogar bei lebendem Leib die Füße ab.³ Wir gehen davon aus, dass Tiere auch für andere Zertifizierungen wie „The Good Cashmere Standard“ weiterhin misshandelt werden. Die Tatsache, dass das schmerzhaft Ausreißen das Kaschmirs bei dem Standard weiterhin erlaubt ist, verdeutlicht diese Sichtweise.⁴

Nutzung tierischer Materialien gefährdet Klimaschutzziele von Hugo Boss

Ziegen und Schafe zählen zudem zu den kleinen Wiederkäuern, die weltweit etwa 474 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr verursachen.⁵ Das sind die gesamten Emissionen von mehr als doppelt so vielen Autos, wie in Deutschland überhaupt zugelassen sind.⁶ Der Einsatz von Materialien wie Kaschmir widerspricht daher den von Hugo Boss in seinem Nachhaltigkeitsbericht genannten Bestrebungen, dem Klimaschutz einen „besonders hohen Stellenwert“ beizumessen und entlang seiner gesamten Wertschöpfungskette bis 2045 klimaneutral zu werden.⁷

Auch die Wüstenbildung wird durch die Tierhaltung der Wollindustrie gefördert. Ziegen, die millionenfach für die Produktion von Kaschmir gehalten werden, reißen bei der Nahrungsaufnahme Pflanzen mitsamt den Wurzeln aus der Erde. Wo Wüsten entstehen, sind oft schwere Sandstürme die Folge. So etwa in der Mongolei, wo bereits 90 Prozent des Landes von Wüstenbildung bedroht sind.⁷ Neben der Natur werden zudem Wildtiere bedroht, da sie als Nahrungskonkurrenten des immer knapper werdenden Grünlandes oder als Fressfeinde der Ziegen von deren Halter:innen häufig getötet werden. So ist die Kaschmirproduktion in der Mongolei beispielsweise für die Verdrängung wildlebender Yaks oder die Tötung unzähliger Schneeleoparden verantwortlich.⁸

Tierische Materialien müssen konsequent durch zukunftsfähige, tierfreie Alternativen ersetzt werden

Wir fordern Hugo Boss dazu auf, anzuerkennen, dass es keine „verantwortungsvoll erzeugte[n] Kaschmirfasern“ und andere tierische Produkte gibt und echte Verantwortung für das von der Modeindustrie verursachte Leid zu übernehmen.⁶ Nur tierfreie Alternativen sind auch tierleidfrei. Hugo Boss glänzt bereits als Vorreiter in der Einführung innovativer, veganer Materialien wie dem ersten Luxus-Schuh aus Ananasleder oder einem veganen Anzug aus 100% Leinen. Wir fordern das Unternehmen dazu auf, vergleichbare Produktlinien auszubauen und Materialien wie Kaschmir schnellstmöglich aus seinen Kollektionen zu verbannen. Nur so können die von Hugo Boss angestrebten ethischen, ökologischen und klimarelevanten Ziele erreicht werden.

Vielen Dank für die Berücksichtigung unseres Kommentares.

Mit freundlichen Grüßen

--

Johanna Fuoß
Senior Fachreferentin

+49 711 860591-451
+49 711 860591-111 (Fax)
E-Mail: JohannaF@peta.de

Quellenangaben:

- [1] Hugo Boss (2023): REGULAR-FIT PULLOVER AUS NACHHALTIGEREM ITALIENISCHEM KASCHMIR. Online unter: https://www.hugoboss.com/de/regular-fit-pullover-aus-nachhaltigerem-italienischem-kaschmir/hbeu50482288_041.html?utm_source=bestekauf_de&utm_medium=affiliate&utm_campaign=00007&utm_term=bestekauf&utm_content=hbeu50482288
- [2] PETA (2019): Ziegen für Kaschmir mit Hammer erschlagen. Online: <https://www.peta.de/neuigkeiten/kaschmir-china-mongolei/>
- [3] PETA (2022): DAUNEN – DAS TIERLEID HINTER ZERTIFIZIERUNGEN. Online: <https://www.peta.de/kampagnen/daunen-tierleid-stoppen/>
- [4] Aid by Trade Foundation (2022): The Good Cashmere Standard. Online: https://thegoodcashmerestandard.org/wp-content/uploads/2022/03/The-Good-Cashmere-Standard-by-AbTF_v1.2_EN.pdf
- [5] Opio C, Gerber P, Mottet A, Falcucci A, Tempio G, MacLeod M, et al. (2013): Greenhouse gas emissions from ruminant supply chains: a global life cycle assessment. Online: <http://www.fao.org/3/i3461e/i3461e.pdf>
- [6] Kors, Martin (2021): Anzahl zugelassener Pkw in Deutschland von 1960 bis 2021. Online: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/12131/umfrage/pkw-bestand-in-deutschland/>
- [7] Hugo Boss (2021): Today.Tomorrow. Always. Nachhaltigkeitsbericht 2021. Online: https://group.hugoboss.com/fileadmin/media/pdf/sustainability/sustainability_reports_DE/HUGO_BOSS_Nachhaltigkeitsbericht_2021.pdf
- [8] Carrington, Damian (2013): Snow leopards and wild yaks becoming 'fashion victims'. Online: <https://www.theguardian.com/environment/2013/jul/23/snow-leopards-yaks-cashmere-gaots-fashion>